



Thema:
**Schwabach –
Die Goldschlägerstadt**



**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

Liebe Mitglieder,

mit dem Jahr 2012 geht wieder ein ereignisreiches Jahr zu Ende, an dessen Ende wir uns ganz herzlich bei allen aktiven Mitgliedern im Verein für Ihr Engagement und bei allen Fördermitgliedern für Ihre – oft langjährige – Unterstützung bedanken möchten.

Die inzwischen über 250 Freien Mitarbeiter des Vereins haben in diesem Jahr 7.800 Bildungsangebote durchgeführt, es wurden in zahlreichen Arbeitskreisen Rundgänge neu konzipiert, bestehende Rundgänge überarbeitet und viele neue Ideen entwickelt.

Der Leitartikel dieses Geschichtsrundbriefes lenkt den Blick auf die Nachbarstadt Schwabach, mit deren Geschichte sich der Verein bereits mehrfach beschäftigt hat: Nach einer Firmengeschichte des Nadlerbetriebes »Staedtler & Uhl« und verschiedenen Stadtrundgangskonzeptionen für die Touristinformation Schwabach entstand in diesem Jahr ein Band in unserer Reihe »Historische Spaziergänge« zur Goldschlägerstadt. Im kommenden Jahr wird sich Geschichte Für Alle e.V. auch in der Stadtführerausbildung in Schwabach einbringen.

Dazu informiert dieser Geschichtsrundbrief über die Neuerscheinungen des Vereins im Sandberg Verlag, die aktuellen Projektarbeiten und über die Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre des Geschichtsrundbriefes und an dem vereinsinternen Fortbildungsprogramm sowie ein gutes Jahr 2013!

*Martina Frohmader
und Wolf Hergert,
Vorsitzende*

Titelbild: Der 1901/02 angebaute Nordflügel des Rathauses wurde wegen seines aufwändigen Fachwerks lange scherzhaft als »Schwabacher Bratwurstglöcklein« bezeichnet. Die Postkarte zeigt das Rathaus nach der Freilegung des Fachwerks am Hauptbau im Jahr 1937.

IMPRESSUM Hrg.: Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte – Redaktion: Katrin Kasperek – Layout: Norbert Kühlthau – Auflage: 1200 – Dezember 2012



links: Daniel Gürtler, Rundgangsleiter bei Geschichte Für Alle e.V. und Autor, führt eine Gruppe durch Schwabach.

rechts: Die Fürstenherberge am Königsplatz: Bis zur Fertigstellung der Franzosenkirche diente ein Saal im ersten Stock den nach Schwabach übersiedelten Hugenotten als Gebetsraum. Fotografie um 1900.

Im zehnten Band der Reihe »Historische Spaziergänge« befasst sich Geschichte Für Alle e.V. bereits zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre mit der Stadt Schwabach. Behandelten die bisherigen Veröffentlichungen Teilaspekte der Stadtgeschichte wie die Ansiedlung der Hugenotten oder das Gewerbe der Nadler, bietet »Schwabach – Die Goldschlägerstadt« nun einen allgemeinen historischen Überblick vom Mittelalter bis in die Neuzeit.

Vermutlich seit dem 8. Jahrhundert existierte im Bereich des heutigen Mönchshofs in der Ludwigstraße ein Königshof. Seinen heutigen Namen erhielt er durch das im Steigerwald gelegene Kloster Ebrach, welches zeitweilig in Besitz der gesamten Siedlung war und bis 1797 die Pfarrei- und Zehntrechte in Schwabach inne hatte. Nach mehreren Besitzerwechseln übten seit 1364 die Nürnberger Burggrafen – die späteren Markgrafen von Brandenburg-Ansbach – die Herrschaft über Schwabach



Vor dem Nürnberger Tor posiert 1875 eine Schar Kinder für den Fotografen Wolfgang Kandel. Der 1773 anstelle eines Torturms entstandene Torbogen wurde 1893 abgebrochen.



Schwabach – die Goldschlägerstadt von Daniel Gürtler

und die umliegenden Ländereien aus. Einen guten Überblick über die teilweise sehr komplexen Besitzverhältnisse erhalten Besucher an der Außenfassade des Schwabacher Rathauses. Hier sind neben den ehemaligen und dem aktuellen Wappen der Stadt auch die Insignien der vormaligen Landesherren angebracht. Ohnehin bildet das Rathaus mit dem angrenzenden Königsplatz einen guten Ausgangspunkt für einen Rundgang durch Schwabach. Um den Platz herum befinden sich einige der ältesten Herbergen und Gasthäuser der Stadt, in seiner Mitte laden der Schöne Brunnen sowie der von Carl Alexander von Heideloff gestaltete Pferdebrunnen zum Verweilen ein.

Wegen seiner verkehrsgünstigen Lage an den Handelsstraßen nach Augsburg, Ulm und Straßburg sowie weiter nach Italien und Frankreich entwickelte sich Schwabach bereits im Mittelalter zu einem wichtigen Etappenziel auf dem Weg von und nach Nürnberg. Durch gezielte Förderung der Markgrafen gewann Schwabach vor allem im 17. und 18. Jahrhundert an Bedeutung und stieg zu einem der wichtigsten Wirtschaftsstandorte des Fürstentums auf.

Eine erste Maßnahme bildete die Ansiedlung von Hugenotten in der Stadt. Ähnlich seinem Vetter Christian Ernst in Bayreuth veranlasste der Ansbacher Markgraf Johann Friedrich 1685 die Anwerbung der als wirtschaftlich erfolgreich geltenden französischen Glaubensflüchtlinge. Sie sollten mit ihren speziellen Fertigkeiten und Kenntnissen im Bereich der Luxusgüterproduktion, aber auch mit ihrem ausgeprägten Arbeitsethos die Wirtschaft im Fürstentum ankurbeln. Als Anreiz bot er den zunächst nach Genf geflohenen Franzosen neben steuerlichen Vergünstigungen und einer liberalen Wirtschaftsordnung auch Freiheit in Glaubensangelegenheiten. Bis 1716 siedelten etwa 500 Hugenotten nach Schwabach über und etablierten hier neue Handwerksberufe wie die Strumpfwirkerei oder die Handschuhmacherei. Besonders hervorzuheben ist

hierbei die Produktion großformatiger Wirkteppiche. Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung durch die Markgrafen wurde mit dem sogenannten »großen Tapezhaus« eine Gobelinmanufaktur eingerichtet, in welcher an zehn Webstühlen die bis zu fünf Meter langen Teppiche gewoben wurden. Bis 1750 entstanden in Schwabach mindestens 26 großformatige Kunstwerke dieser Art.

Obleich die französische Gemeinde aufgrund von Abwanderung und Eheschließungen mit Mitgliedern der deutschen Bevölkerung bald wieder kleiner wurde, haben sich bis heute mit der Franzosenkirche sowie dem ehemaligen Pfarr- und Gemeindehaus eindrucksvolle Zeugnisse der ehemaligen »französischen Kolonie« in Schwabach erhalten.

Eine neue wirtschaftliche Blüte erlebte Schwabach zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Der Grund hierfür war die vom französischen Kaiser Napoleon Bonaparte verhängte Kontinentalsperre (1806-1814), durch die England vom europäischen Handel abgeschnitten wurde. Der Wegfall



Der englische Kupferstich von 1811 zeigt das Schneiden des Drahtes und das Schlagen der Öse, das bei der Nadelproduktion durchgeführt wird. Anschließend erhält die Nadel durch eine Schleifmaschine die erwünschte Spitze.

Thema



Das Gruppenfoto der Goldschlägerei Schlüpfinger zeigt deutlich, wie viele Frauen in diesem Gewerbe, meist als Beschneiderinnen und Goldbuchbinderinnen, tätig waren. Fotografie um 1900.



Das ehemalige Haupthaus der Kattunfabrik in der Penzendorfer Straße 13. An 50 Webstühlen wurde dort Baumwolle verarbeitet. Fotografie 2012.

der englischen Konkurrenz sorgte vor allem in der Nadelindustrie aber auch im Textilgewerbe für einen starken Aufschwung. Im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts wurde Schwabach als »Stadt der hundert Schlöte« bezeichnet. Im Jahr 1810 existierten in Schwabach 99 Fabriken mit insgesamt 3.555 Arbeitern. In dem bei weitem größten Gewerbebezweig – der Nadelproduktion – waren mit etwa 1.600 Arbeitern fast 20 Prozent der Stadtbevölkerung beschäftigt. Viele Nadlermeister waren hochspezialisiert und nur für Teilschritte des Produktionsprozesses zuständig. Das Verpacken und den Vertrieb übernahmen wohlhabende Nadlermeister und Kaufleute, die die Erzeugnisse unter ihrem Namen in die ganze Welt verkauften. Die Jahresproduktion lag 1810 bei etwa 250 Millionen Nadeln, die bis nach China und Indien verschickt wurden. Das Ende der Kontinentalsperre markierte auch das Ende der Vorrangstellung. Bereits in den 1820er Jahren wurden die Schwabacher Nadler von rheinländischen und englischen Konkurrenten überflügelt und gerieten ins Hintertreffen. Erst durch die Umstellung auf moderne Produktionsverfahren und die Umwandlung der vielen kleinen Betriebe in leistungsfähige Industrieunternehmen gelang es im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, die Schwabacher Nadelfabriken wieder konkurrenzfähig zu machen und zu neuem Ruhm zu führen.

Anders erging es dem Schwabacher Textilgewerbe, das ebenfalls durch die Napoleonische Blockade-Politik enorme Absatzsteigerungen erfahren hatte. Die ursprünglich von den Hugenotten eingeführte Strumpfwirkerei erfreute sich im 18. Jahrhundert auch in der deutschen Bevölkerung einer zunehmenden Beliebtheit. 1756 arbeiteten in Schwabach 180 Meister an über 400 Wirkstühlen. Als einer der ersten Wirtschaftsbereiche erfolgte hier schon früh die Umwandlung in Manufakturen. 1810 arbeiteten in den 27 Schwabacher Strumpffabriken etwa 1.000 Personen. Die Wende kam aber auch hier mit dem Ende der Kontinentalsperre. Der europäische Markt wurde mit englischen Erzeugnissen überschwemmt, so dass der Absatz der heimischen Produktion stark zurückging. Ende des 19. Jahrhunderts war die Strumpfwirkerei aus Schwabach verschwunden. Ein ähnliches

Schicksal ereilte die ehemalige markgräfliche Kattunfabrik in der Penzendorfer Straße. Die auf Initiative des Markgrafen Wilhelm Friedrich 1716 eingerichtete Weberei verarbeitete zeitweilig an 50 Webstühlen jährlich über 12 Tonnen Baumwolle. Bereits kurz nach der Aufhebung der französischen Wirtschaftsblockade musste die Fabrik aufgrund des Konkurrenzdrucks schließen, die Gebäude wurden 1825 versteigert. Die heute noch bestehenden Teile der Kattunfabrik gelten als eines der ältesten erhaltenen Fabrikensembles Europas.

Bedingt durch die Krise im Nadlergewerbe wandten sich ab der Mitte des 19. Jahrhunderts viele Meister der Metallschlägerei zu. Neben Gold wurden fortan auch Silber und Zinnlegierungen zu hauchdünnen Folien verarbeitet, welche in Büchlein eingelegt in die ganze Welt verschickt wurden. In den 1880er Jahren war mit etwa 1.000 Personen fast ein Siebtel der Stadtbevölkerung in diesem Bereich tätig. Viele der Betriebe waren reine Familienunternehmen. Der Mann schlug das zu dicken Stößen zusammengefasste Gold mit dem Hammer in immer dünner werdende Folien, die Ehefrau teilte die Blättchen in gleich große Quadrate, um diese daraufhin in »Goldbüchlein« einzulegen. Mit dem Zuzug weiterer Goldschläger aus dem nahe gelegenen Nürnberg verlagerte sich der Schwerpunkt dieses Handwerks weiter nach Schwabach und machte die Stadt so zum beinahe alleinigen Produzenten von Blattgold in Deutschland. Zwar stellten um die Wende zum 20. Jahrhundert einige Betriebe auf maschinelles Schlagen mit Federhämmern um, die höchste Feinheit wurde jedoch auch weiterhin nur in Handarbeit erzielt.

Ogleich heute nur noch sechs Betriebe in Schwabach Blattgold produzieren, stammen etwa 40 Prozent der Weltmarktproduktion aus der mittelfränkischen Stadt. Die prestigeträchtigsten Gebäude, an denen in den letzten Jahren Schwabacher Blattgold Verwendung fand, sind der Invalidendom in Paris, der Palast des Sultans von Brunei sowie die Luxusspielbank Taj Mahal des Milliardärs Donald Trump in Atlantic City.

Ressorts und Ansprechpartner

Ressort Nürnberg Innenstadt

Ressortleitung: Torsten Menzel
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Ressortleitung:
Dr. Pascal Metzger, Armin Glass
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Ressortleitung:
Uwe Werk, Markus Heidebroek
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Ressortleitung: Marion Vollet
theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Ressortleitung:
Claudia Mai, Anne Imrich
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Ressortleitung:
Ulla Hoßfeld, Christian Haag
bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Ressortleitung: Brigitte Wünsche
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Ressortleitung: Alexander Estel
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüroteam

Petra Braun, Lucia Schraudolf
(Büroleitung)
Clara de Lunardo, Alexandra Häusler,
Hartmut Heisig, Steffi Preylowski;
Kerstin Guttroff (Theaterrundgänge)
info@geschichte-fuer-alle.de

Schiffstouren

Alexander Büttner, Werner Fiederer,
Franca Heinsch. Ressortleitung:
Daniel Gürtler, Alexander Büttner
schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Wissenschaftliches Team / Geschäftsführung

Bernd Windsheimer
Martin Schieber
Katrin Kasperek

Termine und Ort der Arbeitskreise der einzelnen Ressorts auf Anfrage!

Methodisch-didaktische Fortbildungen

Freitag, 18.01. 15:00-18:00 Uhr

Redner unter der Lupe:

Rhetorik-Video-Training

Im Rahmen eines Video-Trainings üben wir nah an der Rundgangspraxis den freien Vortrag und analysieren unser eigenes Redeverhalten unter den Aspekten der verbalen und nonverbalen Kommunikation – ausprobieren ausdrücklich erwünscht!

Katrin Kasperek, Ausbilderin GFA

Donnerstag, 31.01., 17:30 Uhr

Musterrundgang

»Leben im mittelalterlichen Nürnberg«

Der Musterrundgang informiert über die inhaltlichen und methodischen Änderungen des Rundgangs, die ab 2013 umgesetzt werden sollen. Die Teilnahme ist für alle Innenstadt-Rundgangsleiter verpflichtend.

Treffpunkt: Busparkplatz am Vestnertorgraben

Torsten Menzel, Ressortleiter Innenstadt GFA

Samstag, 13.04., 10:00-17:00 Uhr

Gewusst-Wie-Seminar für Kinderrundgänge

Ausbildungsseminar zur Durchführung von Rundgängen für Kinder im Vor- und Grundschulalter: Neben praktischen Übungen aus der Theaterpädagogik bietet das Seminar entwicklungspsychologisches Wissen, das für die kindgerechte Wissensvermittlung grundlegend ist. Das Seminar ist obligatorisch für die Durchführung von Kinderrundgängen!

*Claudia Mai und Anne Imrich,
Ressortleiterinnen Kinderrundgänge GFA*

Mittwoch, 17.04., 18:00-21:00 Uhr

»Was mache ich bei...«

... möglichen und unmöglichen (Konflikt-) Situationen während eines Rundgangs? Mit Hilfe der Methode der kollegialen Beratung werden in Kleingruppen verschiedene Lösungsvorschläge und Handlungsalternativen für schwierige Situationen aus der Rundgangspraxis erarbeitet.

Martina Frohmader, Ausbilderin GFA

Samstag, 20.04., 10:30-16:30 Uhr

Gewusst-Wie-Seminar für englischsprachige Touren in Nürnberg

Die Veranstaltung umfasst eine Musterführung per Bus vom Hafen über das Reichsparteitagsgelände und das Memorium zur Kaiserburg und eine Musterführung der »Walking Tour« durch die Nürnberger Innenstadt.

Treffpunkt: Personenschiffahrtslände am Hafen

*Alexander Büttner und John Jenkins,
Ausbilder GFA*

Samstag, 27.04., 9:00-17:00

Gewusst-Wie-Seminar für englischsprachige Touren in Bamberg

Musterrundgang und intensives englisches Sprachtraining in der Bamberger Innenstadt. Hierbei stehen die Rundgangspraxis vor Ort und das Überprüfen der eigenen Sprachfertigkeit im Vordergrund.

Treffpunkt: Villa Wassermann, Promenadenstraße

*Claudia Löffler und Daniel Gürtler,
Ausbilder GFA*

Freitag, 31.05., 14:00-18:00 Uhr

Musterrundgang durch die Dauerausstellung im Dokumentationszentrum

Die Veranstaltung gibt einen vertieften Einblick in Inhalte, Konzeption und Hintergründe der Dauerausstellung im Dokumentationszentrum und stellt das Konzept des »Paketangebotes« vor. Die Fortbildung richtet sich an alle RPT-Rundgangsleiter.

Treffpunkt: Infotheke im Dokuzentrum
*Dr. Pascal Metzger und Armin Glass,
Ressortleiter Nationalsozialismus GFA*

Samstag, 01.06., 10:00-16:00 Uhr

Einstiegsseminar für die Arbeit im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Training der für die Arbeit im Dokuzentrum relevanten Methoden wie Kleingruppenarbeit, Bildbetrachtung, Arbeit mit Film- und Tondokumenten sowie Moderationsmethoden, die die Eigenaktivität der Besucher anregen und Inhalte strukturieren (Kärtchenabfrage, Brainstorming-Methoden u.ä.).

Treffpunkt: Infotheke im Dokuzentrum
*Katrin Kasperek, Ausbilderin GFA,
Dr. Pascal Metzger und Armin Glass,
Ressortleiter Nationalsozialismus GFA*

Freitag, 07.06., 14:00-17:00 Uhr

Engl. Sprachtraining in der Innenstadt

Unter fachkundiger Leitung werden vor Ort einzelne Stationen der Innenstadtrundgänge in englischer Sprache trainiert und es wird an Aussprache, Grammatik wie auch an Fachvokabular gefeilt.

Treffpunkt: Vestnertorgraben, Hexenhäusle
John Jenkins, Übersetzer und Ausbilder GFA

Alle Fortbildungen benötigen eine Anmeldung und finden, wenn nicht anders vermerkt, im Seminarraum von GFA, Wiesentalstr. 32, statt.

Aktuelles

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 05.02.2013

Hiermit ergeht satzungsgemäß Einladung an alle Mitglieder des Vereins Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, 5. Februar 2013. Die JHV findet um 19:00 Uhr im Seminarraum von Geschichte Für Alle e.V. statt.

Tagesordnung der JHV:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
 - 2.1 Bericht des Vorstandes
 - 2.2 Bericht der Beiräte und der Ressorts
 - 2.3 Bericht der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 2.4 Bericht des Kassenwartes
 - 2.5 Bericht des Kassenprüfers
3. Aussprache über den Jahresbericht
4. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl des Kassenwartes
7. Wahl des Kassenprüfers
8. Sonstiges

Nürnberg, den 17. Dezember 2012
 Martina Frohmader und Wolf Hergert,
 Vorsitzende

»Schwabach – Die Goldschlägerstadt« als Jahregabe für 2012

Wir freuen uns, allen Fördermitgliedern von Geschichte Für Alle e.V. als Jahregabe für das Jahr 2012 die Publikation »Schwabach – Die Goldschlägerstadt« in Kürze zusenden zu können. Mit diesem Buch wurde 2012 bereits der zehnte Band unserer Publikationsreihe »Historische Spaziergänge« veröffentlicht.

300 Jahre Erlanger Braukunst an der Südlichen Stadtmauer

Ein etwas ungewöhnliches Jubiläum ist Anlass für diese Publikation, die weit mehr ist als eine Gebäudegeschichte: Die Brauerei Kitzmann feiert 2012 den 300 Jahre alten Standort ihrer Brauerei, die 1712 durch ein markgräfliches Privileg begründet wurde. Seit 1833 ist die Brauerei im Besitz der Familie Kitzmann und wird heute in fünfter Generation geführt. Neben der Firmengeschichte umfasst das Buch auch ein Kapitel zur Geschichte der Erlanger Brauereien im 18. Jahrhundert.

Neuaufgabe eines beliebten Klassikers: Stadtteilbuch Nürnberger Nordosten

Völlig neu gestaltet, aktualisiert und ergänzt wurde der seit langem vergriffene Stadtteilbuch-Klassiker »Arbeiterwohnungen Villen und Herrensitze. Der Nürnberger



Für 6,80 EUR im Buchhandel erhältlich



Für 12,80 EUR im Buchhandel erhältlich



Für 6,80 EUR im Buchhandel erhältlich



Für 19,80 EUR im Buchhandel erhältlich

Nordosten« aus dem Jahr 1998. Die im Dezember 2012 vorgestellte großzügig bebilderte Neuauflage erzählt die Geschichte der Herrensitze und Höfe, des Rechenbergs und des Platnerbergs mit ihren weitläufigen Grünanlagen sowie des alten St. Jobst inmitten der heutigen dichten Wohnbebauung. Fortgeschrieben wird

aber auch die Geschichte der Wohnsiedlung Nordostbahnhof, einem der größten Wohnungsbauprojekte der Weimarer Republik, die in den letzten 15 Jahren grundlegend umgebaut und erneuert wurde. Die Themenpalette reicht weiter von Erlenstegen und Schopperhof, über den Leipziger Platz, die Gräfenbergbahn und das St. Theresien-



Hartmut Heisig und Lucia Schraudolf nehmen von Staatssekretärin Katja Hessel und DEHOGA-Präsidenten Ulrich Brandt das Zertifikat »ServiceQualität Deutschland« entgegen.

Designgeschichte ist abwechslungsreich: Die Ausstellung »125 Jahre AEG-Design« zeigt neben Berühmtheiten wie den Wasserkesseln von Peter Behrens (oben) den futuristischen Kühlschrank »Santo« mit Kompressorauflauf und einen puppenküchenartigen Herd aus den 1930er Jahren (unten).



Krankenhaus bis hin zum Schicksal des Lindstadions, an dessen Stelle sich heute ein Einkaufszentrum befindet.

Kurzführer Reichsparteitagsgelände in Französisch

Neben der deutschen, englischen, italienischen und spanischen Version des Kurzführers Reichsparteitagsgelände aus unserer Reihe »Historische Spaziergänge« ist nun in gleicher Ausstattung auch die lange gewünschte französische Ausgabe erhältlich.

Zertifikatsübergabe in Bad Kissingen

Beim 4. Bayerischen Qualitätstag in Bad Kissingen überreichten am 15. November 2012 die bayerische Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel und DEHOGA-Bayern-Präsident Ulrich Brandl Lucia Schraudolf und Hartmut Heisig für den Verein Geschichte Für Alle e.V. das Zertifikat für die erfolgreiche Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems ServiceQualität Deutschland. Damit wird anerkannt, dass Geschichte Für Alle e.V. ein serviceorientierter Dienstleister ist und sich an klar definierten Qualitätsstandards orientiert.

GFA in Bayern und Österreich

Bei winterlichem Wetter führte die Studienfahrt des Vereins in diesem Herbst ins südöstliche Oberbayern und das angrenzende Oberösterreich: Straubing und Altötting, Burghausen und Laufen an der Salzach waren für die Mehrzahl der Reisenden ein unbekanntes Stück Bayern. Burghausen diente als Quartier, dessen malerisch an der Salzach gelegene Altstadt zu Füßen der »längsten Burg Europas« begeisterte. In der Burg lockte der bayerische Teil der grenzübergreifenden Landesausstellung »Bayern und Österreich«. Die beiden oberösterreichischen Ausstellungskapitel in Ranshofen und Mattighofen standen auch noch auf dem Programm, wobei vor allem die Ranshofener Ausstellung zur Barockzeit überzeugte. Einen Höhepunkt bildete der Besuch in Mattsee im Salzburgerischen, wo uns eine engagierte Führung durch das Kollegiatstift erwartete, die mit musikalischen Darbietungen garniert war und genussvoll mit einem Besuch im stiftseigenen Weinkeller endete.



»Geschichte des AEG-Designs« im Museum Industriekultur in Nürnberg

Anlässlich des 125. Markenjubiläums von AEG erarbeitete Geschichte Für Alle e.V. eine Ausstellung zur Design-Geschichte der AEG-Haushaltsgeräte, die 2012 im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, im Deutschen Technikmuseum in Berlin und im Showroom von Electrolux in Nürnberg gezeigt wurde. Vom 17. Mai bis 23. Juni 2013 ist die unterhaltsame Schau noch einmal in Nürnberg im Museum Industriekultur zu sehen.

Die alltags- und kulturgeschichtliche Ausstellung präsentiert Werke von Peter Behrens und zeigt die formale Entwicklung elektrischer Hausgeräte von 1887 bis 2012 und deren Hintergründe auf. So erzählen Geräte aus den 1920er Jahren vom alltäglichen »Kabelsalat«, der durch die Elektrifizierung neben dem Fortschritt in die Haushalte einzog, oder von dem beleuchteten Stopfpilz, einer Erfindung Konrad Adenauers. Die Revolution des Hausfrauenalltags durch die Erfindung des Waschvollautomaten, die Inspiration neuer Hausgeräte der 1960er Jahre durch die Mondlandung von Neil Armstrong, Staubsauger im Mercedes-Design bis hin zu den neuesten Produkten von AEG zeichnen ein abwechslungsreiches Bild des Hausgerätedesigns der letzten 125 Jahre.

Spaziergang in den Nordstadtgärten

Als Auftragsarbeit der KIB Wohnen entwickelte Geschichte Für Alle e.V. unter dem Titel »Spaziergang in den Nordstadtgärten. Zwischen Schillerplatz, Schmaußengarten und Stadtpark« einen neuen Stadtteilrundgang, der im Oktober 2012 mehrfach mit großer Beteiligung durchgeführt wurde. Anlass ist die Bebauung des ehemaligen Areals der Tucher Brauerei am Schillerplatz mit Wohnhäusern. Der Rundgang erzählt vom Schmaußengarten und der Nürnberger Gartenkultur, den später entstandenen Fabrikationsanlagen – wie der größten Braustätte Nordbayerns und der Spielzeugfabrik des George Carrette – und zeigt das Wohnhaus des Historienmalers Wilhelm Ritter. Auf dem Maxfeld, dem heutigen Stadtpark, fanden Volksfeste und politische Versammlungen sowie zwei Landesgewerbeausstellungen statt.

Neues Büro und Bürostelle in Bamberg

Ab Januar 2013 hat Geschichte Für Alle e.V. eine eigene feste Mitarbeiterin für die Leitung Organisation der Rundgänge in Bamberg: Franca Heinsch, die bereits seit vielen Jahren in Bamberg für den Verein tätig ist. Dazu ist Geschichte Für Alle e.V. in Bamberg in neue Büroräumlichkeiten umgezogen, in denen derzeit ein Büroarbeitsplatz eingerichtet wird.

Januar

- Mo., 21.01. 15:00 Uhr **»Ein aufregender Blick hinter die Kulissen«**, Führung durch das Stadttheater Fürth, *Johannes Beissel*, Theaterpädagoge / *Manfred Dotterk*, Technischer Leiter / *Günther Neumann*, Beleuchtungsmeister, Treffpunkt: Eingang Stadttheater, Königstraße 116, Fürth

Februar

- Mo., 04.02. 17:30 Uhr **»Bamberger Malz geht um die Welt«**, Führung in der Mälzerei Weyermann mit Kostproben, *MitarbeiterIn der Mälzerei*, Treffpunkt: Eingang Mälzerei Weyermann, Brennerstraße 17-19, Bamberg, Kosten: EUR 5,-/Person
- Di., 05.02. 19:00 Uhr **Jahreshauptversammlung von Geschichte Für Alle e.V.**, Einladung und Tagesordnung siehe Seite 6
- Do., 19.02. 19:00 **»Zwischen Propaganda und Swing«**, Musikalischer Vortrag mit Hörbeispielen von der Schellackplatte, *Hartmut Heisig*, Rundgangsleiter bei GFA und Plattensammler
- Mi., 27.02. 18:00 **Führung in der Moschee Medina**, *Ali-Nihat Koc*, Sprecher der Begegnungsstube Medina e.V., Treffpunkt: Vor der Moschee, Gugelstraße 92, Nürnberg

März

- Do., 14.03. 17:30 Uhr **»Die neue Stadtbibliothek Nürnberg«**, Führung durch die Magazine und die neuen Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Nürnberg, *Erika Kriebel*, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, Treffpunkt: Infotheke im Eingangsbereich der Stadtbibliothek, Gewerbemuseumsplatz 4, Nürnberg

April

- Mi., 03.04. 18:30 Uhr **»Zünftig! Geheimnisvolles Handwerk«**, Führung durch die Sonderausstellung im Germanischen Nationalmuseum, *MitarbeiterIn des KPZ*, Treffpunkt: Eingangsbereich Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, Nürnberg
- Fr., 12.04. 16:00 Uhr **»Von der Ruine zum Schmuckstück«**, Besichtigung der privaten Sanierungsobjekte ehemalige »Drogerie Heinrich Nachfolger« und »Wilhelm-Löhe-Geburts Haus« in der Fürther Altstadt, *Stefan Bär*, Eigentümer, Treffpunkt: Vor dem Gebäude Königstraße 17, Fürth

Mai

- Mi., 15.05. 17:30 Uhr **»Die Hausbücher der Nürnberger Zwölfbrüderstiftungen«**, *Dr. Christine Sauer*, Leiterin der historisch-wissenschaftlichen Stadtbibliothek, Treffpunkt: Infotheke im Eingangsbereich der Stadtbibliothek, Gewerbemuseumsplatz 4, Nürnberg
- Do., 16.05. 16:30 Uhr **Kirchenführung St. Jakob, Karmelitenkirche und -kreuzgang**, *Anna Elisabeth Stein*, Gästeführerin, Treffpunkt: Eingang Jakobskirche, Jakobsplatz, Bamberg

Juni

- Fr., 14.06. 15:00 Uhr **Kirchenführung in der Friedenskirche in St. Johannis**, *Uwe Werk*, Ressortleiter Stadtteile GFA, Treffpunkt: Hauptportal Friedenskirche, Palmplatz/Adam-Kraftstraße, Nürnberg
- Sa., 22.06. 10:00 Uhr **»Gärtnerstadt Bamberg«**, Führung durch die Gärtnerstadt mit Gärtner- und Häckermuseum und Bio-Kräutergärtnerei Mussärol, *GästeführerIn des TKS Bamberg*, Treffpunkt: Eingang Gärtner- und Häckermuseum, Mittelstraße 3-4, Bamberg
- Sa., 29.06. 10:00 Uhr **Egloffstein – ein typischer Ort der Reichsritterschaft**, Exkursion, *Alexander Estel*, Rundgangsleiter und Ressortleiter Erlangen GFA, Treffpunkt: Wanderparkplatz der Gemeinde Egloffstein an der Trubach

Juli

- Sa., 13.07. 10:00 Uhr **»Hugenottenkirche, Altstädter und Neustädter Kirche – Drei Kapitel Erlanger Stadtgeschichte«**, Führung durch die Erlanger Barockkirchen, *Sylvia Ostertag-Henning*, Rundgangsleiterin GFA, Treffpunkt: Vor der Altstädter Kirche, Martin-Luther-Platz